

## **Antwort auf den Vernehmlassungsentwurf:**

### **Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2016–2019**

#### **(Kulturbotschaft)**

##### **1. Vorbemerkungen**

Die drei Handlungsachsen, welche der Bund für die Kulturförderung in der Periode 2016 – 2019 gewählt hat, gehen in die gleiche Richtung, in der wir schon seit vielen Jahren arbeiten. Die kulturelle Teilhabe ist ohne Zweifel der wichtigste und beste Ansatzpunkt, um Armut und Ausgrenzung zu überwinden. Zugang und Teilhabe an der Kultur sind unentbehrlich für die Anerkennung der gesellschaftlich ausgegrenzten Menschen als wirkliche Partner. Kulturelle Teilhabe ist somit ein wichtiger Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die Bewegung ATD Vierte Welt versammelt Armutsbetroffene und Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten sowie hauptamtlich Mitarbeitende, die mit armen und ausgegrenzten Menschen im Alltag und über längere Zeit zusammenarbeiten. Gemeinsam setzen sie sich für die Achtung der Menschenwürde aller Mitglieder der Gesellschaft ein. Mit niederschweligen kulturellen Aktivitäten, oft im Freien, suchen sie den Kontakt zu Personen und Familien, die durch die Armut isoliert sind.

Die internationale Bewegung ATD Vierte Welt wurde 1957 in einem Obdachlosenlager in der Nähe von Paris gegründet und ein schweizerischer Verein besteht seit 1965. Im Zusammenleben mit Familien in grosser Armut haben die Mitarbeitenden schnell gesehen, dass diese nicht nur unter dem Mangel an Geld leiden, sondern vor allem darunter, dass sie nicht als vollwertige Menschen anerkannt werden. Sie haben oft den Eindruck, für die Gesellschaft überhaupt nicht zu existieren. Ein kultureller Graben scheint ihnen die Teilhabe zu verwehren. „Ich habe Hunger im Kopf!“ hat einmal ein Jugendlicher gerufen. Aus diesem Grund nehmen die kulturellen und künstlerischen Aktivitäten in den Projekten von ATD Vierte Welt seit jeher einen vorrangigen Platz ein.

Joseph Wresinski, der Gründer von ATD Vierte Welt, hatte das 1985 an einem Kongress <sup>1</sup> so ausgedrückt: : „(...) sind die Aktionen im kulturellen Bereich tatsächlich von entscheidender Natur. Damit kann die Frage nach der menschlichen Ausgrenzung radikaler gestellt werden als beim Zugang zum Recht auf Wohnung, Arbeit, Ressourcen und Gesundheit. Man könnte meinen, dass der Zutritt zu diesen anderen Rechten unumgänglich ist, wenn das Recht auf Kultur anerkannt wird.“

##### **2. Zu den drei geplanten Handlungsachsen für die Kulturförderung des Bundes**

###### **Kulturelle Teilhabe**

ATD Vierte Welt begrüsst es sehr, dass in der Kulturbotschaft im Abschnitt 2.2.5 hervorgehoben wird, dass ein Teil der Bevölkerung kaum Zugang zum kulturellen Angebot hat.

Um den ärmsten Bevölkerungsgruppen kulturelle Teilhabe zu ermöglichen, halten wir es für unentbehrlich, dass sie in die Ausarbeitung und Auswertung von Kulturförderungsmassnahmen einbezogen werden, umso mehr, als sich ihre Lebensbedingungen stark von denjenigen der Mehrheit der Bevölkerung unterscheiden. Dass nicht an ihrer Stelle entschieden wird, was gut ist für sie, darin sehen wir eine notwendige Voraussetzung für den Erfolg solcher Massnahmen.

Um auf die „Kulturbotschaft“ des Bundesrates zu antworten, haben wir die Frage der kulturellen Teilhabe unseren Mitgliedern mit Armutserfahrung gestellt.



Die Hindernisse für ihre kulturelle Teilhabe sind zahlreich, aber ihr Interesse an künstlerischen und kulturellen Aktivitäten ist gross. Schulversagen und Bildungsmangel verdecken jedoch allzu oft ihren Wissensdurst und ihre Kreativität.

### Von kultureller Teilhabe ausgeschlossen

*„Das ist nicht für Leute wie wir.“ „Das kann ich nicht.“* Das sind tief sitzende Überzeugungen. Sie wurzeln oft in negativen Schulerfahrungen und im Bewusstsein ihres Bildungsmangels.

*„Du kannst nicht dich selber sein. Von weitem sieht man dir an, woher du kommst, dass du eine Geschichte von Armut und Ausgrenzung hast.“*

*„Wenn du arm bist, dann musst du jede Ausgabe gut überlegen. Wenn du Farben kaufen willst oder einen Fotoapparat, dann musst du genau rechnen und jenen Monat wählen, wo keine Stromrechnung anfällt. Wenn du ins Kino willst, dann musst du auf etwas anderes verzichten.“*

*„Wenn man auf Sozialhilfe oder auf Ergänzungsleistungen angewiesen ist, dann lässt man uns gar nicht richtig kreativ sein. Man hindert uns daran, uns künstlerisch und kulturell zu entwickeln. Man wird gelähmt. Die meisten lassen es ohnehin sein. Sie denken nicht mehr weiter und lassen ihr Gehirn verblöden..., weil sie anders gar nicht dürfen. Das Geld scheint viel wichtiger zu sein als die Menschen!“*

### Die Kultur verbindet uns mit der Gesellschaft, in der wir leben

*„Die Kultur lässt die Leute irgendwo dazugehören.“ „Beim kreativen Tun kann man sich entspannen, an etwas anderes denken.“ „Wenn du zeichnest, dann denkst du nicht mehr an deine Schmerzen.“*

*„Eine andere Kultur kennen lernen, das bringt eine Öffnung und hilft, über die täglichen Sorgen hinaus zu sehen.“*

*„Verschiedene Organisationen haben uns die Möglichkeit gegeben, Museen, den Botanischen Garten und die Buchmesse zu besuchen.“ „In Genf gibt es viele Sachen, die gratis sind, aber wir sind nicht informiert. Und dann ist es auch besser, mit andern zusammen etwas Neues zu erkunden.“*

*„Man lernt etwas. Das gibt uns Lust, es auch andern zu zeigen. Und so lernt man noch mehr.“*

*„Wenn wir uns heute für Kultur interessieren, dann geben wir auch etwas weiter an unsere Kinder, die jetzt bereits junge Erwachsene sind.“*

*„Zur kulturellen Teilhabe gehört auch, dass wir selber kulturelle Anlässe schaffen können.“*

### **Gesellschaftlicher Zusammenhalt**

Die Achtung der kulturellen Minderheiten ist eine grundlegende Bedingung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und den sozialen Frieden im Land. Um eine Minderheit respektieren zu können, muss man sie zuerst kennen lernen und ihren Mitgliedern ermöglichen, ihre Vergangenheit zu verstehen und sich ihre Geschichte anzueignen. Dieses Wissen soll den Dialog über soziale Grenzen hinweg fördern und zu Befreiung und Emanzipation der betroffenen Bevölkerung beitragen. Mitglieder von ATD Vierte Welt haben 1985 ein Buch geschrieben mit dem Titel „Schweizer ohne Namen“. Als ein Mann, der Armut und Ausgrenzung aus eigener Erfahrung kennt, kürzlich diesen Buchtitel entdeckte, sagte er: „Genau so ist es! Arm sein bedeutet, keinen Namen zu haben.“

Nicht anerkannte Minderheiten müssen von ihren Erfahrungen sprechen und sich ihrer eigenen Geschichte bewusst werden können. Das muss auch dazu beitragen, dass Ausgrenzungsmechanismen in der Gesellschaft erkannt, verstanden und überwunden werden.

## **Kreativität und Innovation**

Neue und innovative Projekte, welche die Erfahrungen der allseits Benachteiligten einbeziehen, können die Zukunft der Gesellschaft positiv beeinflussen. Das gilt nicht nur für künstlerische Werke, wenn man Kultur im Sinne der Definition der Unesco versteht, wie sie auf der Internetseite des Bundesamtes für Kultur zu lesen ist:

*„Die Kultur kann in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. (...)“*

*„ ... dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen.“* In der Kulturförderung und bei den Massnahmen zur Umsetzung der kulturellen Rechte muss diese Aussage in der Präambel der Bundesverfassung als Massstab für den Erfolg und die Nachhaltigkeit der Projekte dienen.

Massnahmen, die für die ärmsten Menschen etwas verbessern, bringen Fortschritte für die ganze Gesellschaft. Der Wille, den Fortschritt der Gesellschaft am Wohl der Schwachen zu messen, sollte das positive Bild der Schweiz ebenso prägen wie ihre Innovationsfähigkeit auf allen Gebieten.

<sup>1</sup> Beitrag von Joseph Wresinski zum Symposium „Kultur und Armut“, organisiert von Antoine Lion, Beauftragter des franz. Kultusministeriums und vom Centre Thomas More, in L'Arbresle (Frankreich), 13. und 14. Dezember 1985. [http://www.joseph-wresinski.org/IMG/pdf/Kultur\\_und\\_starke\\_Armut.pdf](http://www.joseph-wresinski.org/IMG/pdf/Kultur_und_starke_Armut.pdf)